



Übergabe eines Gastgeschenkes der chinesischen Delegation am 18.01.2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,


unser Fach ist im Aufbruch - das wird durch die anstehenden Veränderungen des Versorgungsstärkungsgesetzes (GKV-VSG) der jetzigen Bundesregierung deutlich. Wenn sich durch die Förderung die Zahl der hausärztlichen Weiterbildungsstellen von 5.000 auf 7.500 erhöht und Weiterzubildende in der ambulanten Versorgung die gleiche Vergütung wie Assistenzärzte im Krankenhaus erhalten, ist das sinnvoll. Bis zu fünf Prozent der Fördermittel können für die Etablierung von Kompetenzzentren verwendet werden, an denen auch die akademische Allgemeinmedizin beteiligt sein wird. Die Unterstützung von Weiterbildungsverbänden, begleitende Weiterbildungsseminare, der Aufbau eines Mentoren-Programms und „Train the Trainer“ - Schulungen für Lehrbefugte werden dadurch gestärkt. Die Klärung der genauen Umsetzung dieser Regelung für Berlin und Brandenburg wird voraussichtlich in den nächsten Monaten erfolgen.

In diesem Jahr tagt auch die Konferenz der Gesundheits- und Wissenschaftsminister von Bund und Ländern, um einen „Masterplan Medizinstudium 2020“ zu entwickeln. Die Schwerpunkte der deutschen

Medizinstudium-Reform sollen in der zielgerichteten Auswahl der Studienplatzbewerber, der Förderung der Praxisnähe sowie der Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium bestehen.

In den nächsten Wochen und Monaten werden entscheidende Weichen gestellt, die Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Allgemeinmedizin haben werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr 

PD Dr. Christoph Heintze

Neues aus der Lehre

Praxistag und Modellstudiengang Medizin

Zum Wintersemester 2012 starteten erstmals Studierende im 5. Semester des Modellstudiengangs in den Praxistag. Das Konzept, Studierende schon früh im Studium mit dem hausärztlichen Praxisalltag vertraut zu machen, wurde von vielen Studierenden als große Bereicherung gesehen. Zweifel, ob die Studierenden schon in so frühen Semestern in der Praxis sinnvoll einbezogen werden können, wurden rasch zerstreut, da die Studierenden im Modellstudiengang durch Kommunikationstraining und Untersuchungskurse gut auf den Patientenkontakt vorbereitet waren. Mancher Studierende war anfangs skeptisch, nun auch noch in eine Hausarztpraxis - wöglichlich in einen etwas abgelegenen Stadtteil - reisen zu sollen. Aber gerade aus den quasi-ländlichen Praxen erhalten wir von den Studierenden häufig ein sehr gutes Feedback. Nach dem Praxistag konnten sich ca. ein Drittel der Studierenden vorstellen,



hausärztlich tätig zu werden - mehr als im Bundesdurchschnitt.

Trotz dieser erfreulichen Rückmeldungen hat die Charité nun im Rahmen der Umstrukturierungsmaßnahmen zum Modellstudiengang 2.0 aus verwaltungsrechtlichen Gründen beschlossen, den Praxistag auslaufen zu lassen. Voraussichtlich im Wintersemester 2017 werden die letzten Studierenden den Praxistag in Hausarztpraxen absolvieren.

Getragen von den positiven Erfahrungen mit dem Praxistag und den politischen Bestrebungen, die allgemeinmedizinische Lehre an der Universität weiter zu stärken, arbeiten wir derzeit an Nachfolgekonzepten, die Studierenden weiterhin die Möglichkeit geben sollen, früh im Studium die Medizin in Hausarztpraxen kennenzulernen.

Ansprechpartnerin: sabine.gehrke-beck@charite.de

Neues aus der Forschung

Fehlermanagement in der Hausarztpraxis

Sarah Lang geht in ihrer Promotion der Frage nach, wie unerwünschte Ereignisse und medizinische Fehler im hausärztlichen Setting aus der Perspektive von Patienten wahrgenommen werden. Anhand einer systematischen Literaturrecherche konnten 19 Publikationen mit relevanten Inhalten analysiert werden.

Oft werden unerwünschte Ereignisse (englisch „critical incidents“) im Kontext diagnostischer Prozesse beschrieben. Es zeigt sich, dass sich insbesondere unzufriedene PatientInnen an solche Ereignisse erinnern. Aus Patientensicht wird auch fehlende Serviceorientierung als kritisches Ereignis assoziiert.

Eine gute Arzt-Patienten-Kommunikation nennen die Befragten als wichtigen Aspekt, um mit unerwünschten Ereignissen besser umgehen zu können. Zu diskutieren ist, inwieweit PatientInnen in Konzepte der Fehlervermeidung zu integrieren sind. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind im Journal BMC Family Practice veröffentlicht.

Ansprechpartner: christoph.heintze@charite.de



Forschungstreffen „ANCHOR“

Am 06.04.2016 führte das zweite ANCHOR-Treffen zu einem regen Austausch mit HausärztInnen, die Forschungsinteresse haben. In dem vom Institut initiierten Netzwerk sind derzeit ca. 106 Berliner Allgemeinärzte/-innen zusammengeschlossen. Aktuelle Forschungsprojekte wurden vorgestellt, an denen sich auch einige der Teilnehmenden aktiv beteiligen werden.

Ansprechpartnerin: susanne.döpfmer@charite.de

Aktuelles aus dem Institut

Eine chinesische Delegation von Hausärzten und Verantwortlichen für die Distriktgesundheit der Region um Beijing war am 18.01.2016 Gast am Institut für Allgemeinmedizin. Deutlich wurde, dass auch in China Sorgen um den hausärztlichen Nachwuchs bestehen.

Nächste Termine:

Tag der Allgemeinmedizin: 10.09.2016

ANCHOR-Treffen: 10.09.2016